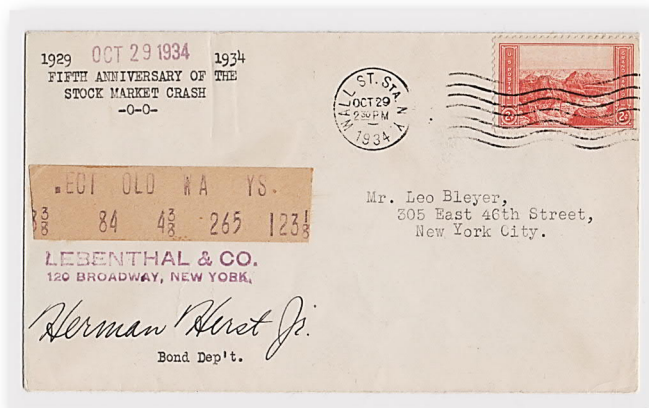


Herman Herst und ein Ticker-Band – die Zweite



Brief abgebildet im August Beitrag 2022 (Nr. 052) – auf dem Tickerband kann man lesen (Prot) ECT OLD WA YS

Er schrieb Tausende Beiträge in Fachzeitschriften. Sein Ruf beruht auf solidem Philatelie- und Hintergrundwissen in Verbindung mit den spannendsten Anekdoten zum Thema.

Zum Zeitpunkt des Tickerband-Briefes 1934 vom Augustbeitrag war Herst Mitarbeiter der New Yorker Maklerfirma Lebenthal & Co. Er handelte er nicht nur mit kommunalen Anleihen, sondern gründete mit den Kollegen der Firma Lebenthal ein Syndikat, um Briefmarken auf- und dann gewinnbringend weiter zu verkaufen. Er legte hier den Grundstein seiner Karriere und eröffnete ein Jahr später (1935) in der Nassau-Street sein eigenes Briefmarkengeschäft.

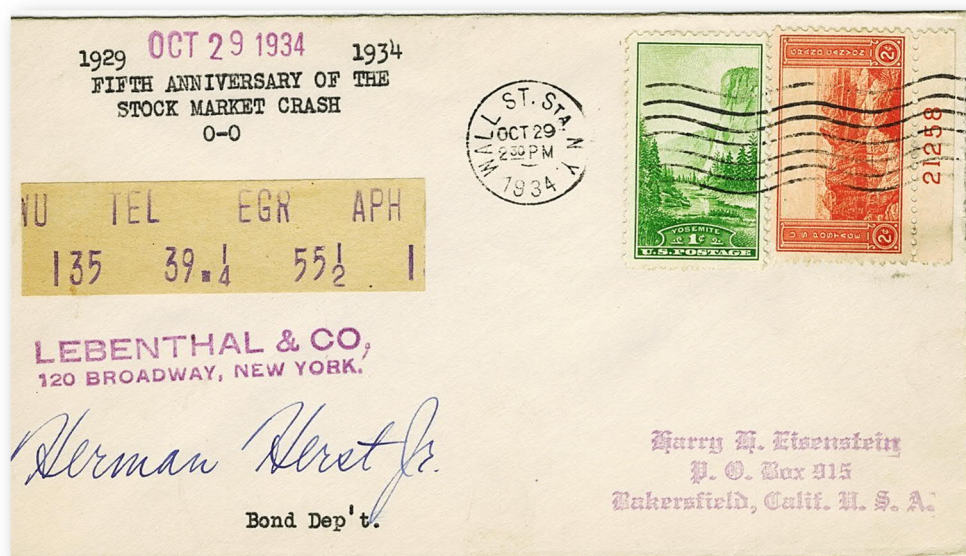
Als Anleihenhändler hatte er 1934 nicht nur Zugang zu Ticker-Automaten, sondern auch die nötigen Kenntnisse zu Börsenkursen und ihren Abkürzungen (Tickerkürzel). Die Abfolge der Notierungen auf einem Tickerband erfolgte nach börsentechnischen Kriterien. Oberhalb wurde das Kürzel für die Aktiengesellschaft und darunter der aktuelle Kurs notiert.

Das erste Kürzel auf dem Tickerband auf dem im August vorgestellten Brief „ECT“ ist die Abkürzung für das Unternehmen Electric Storage Battery Corp und der Kurs von 84 Dollar entspricht der Notierung, die innerhalb der Bandbreite des 29. Oktober 1929 (Quotation der New York Times) liegt. Die Vermutung lag

also sehr nahe, daß das aufgeklebte Band zum Zeitpunkt des großen Börsencrashes 1929 gedruckt wurde.

Bis besagter Philatelist in Amerika sich die Frage stellte, warum die Aneinanderreihung der Tickerkürzel Wörter ergeben. In diesem Fall **ECT OLD WA YS – (PROT) ECT OLD WAYS** – für Alte Wege.

Die Kürzelabfolge **TEL EGR APH** existiert auf einem anderen



Brief Ebenfalls von H. Herst aus dem Jahr 1934, ebenfalls mit Tickerband – dieses Mal bilden die Kürzel das Wort TEL EGR APH

bekannten Ticker-Band-Brief, der hier ebenfalls abgebildet ist. Erst jetzt ist es unstrittig, dass die Tickerbänder „gemacht“ sind, teilweise mit rückdatierten Kursen aus 1929.

Aber und vor allen Dingen zeigt es auch den Sinn für Humor von Herst, der vor 88 Jahren Tickerbänder druckte, deren versteckte Botschaft nicht erkannt wurde. Er hat sich den großen Spaß gemacht, den Sammlern ein Rätsel zu hinterlassen, welches zwar augenscheinlich ist, aber dennoch nicht gesehen wurde. Obwohl ich mich Jahrzehnte mit Wechselkursen beschäftige – ich habe es auch nicht gesehen. Aber als ich es dann wusste, fand ich es einfach perfekt und ich habe darüber gelacht.

Zum Thema gibt es eine hervorragende und lesenswerte Webseite von Prof. Timothy Crack [NYSE-Papirtickerband \(foundationforscientificinvesting.com\)](http://NYSE-Papirtickerband(foundationforscientificinvesting.com)). Darauf sind 6 verschiedene Briefvarianten von Herman Herst mit Tickerbändern abgebildet sind. Professor Crack ist ein hervorragender Kenner der Geschichte des Tickerbandes und auf der Suche nach weiteren Abbildungen von Herst-Briefen. Vielleicht kann die Sammlergemeinde ihm helfen. Es wäre schön!

Auffällig bei allen Briefen sind die unterschiedlichen Varianten der Anschriften-Formulierung und Nutzung verschiedener Schreibmaschinen oder handschriftliche Adressdaten. Die Sammler schickten damals voradressierte Umschläge an Herman Herst Jr. und er schickte mit dem letzten benutzten Umschlag eine Erinnerung, weitere zu schicken.

Die vorhandene Maschinenstempel-Druckspuren auf der Rückseite des Briefes sprechen dafür, dass alle Briefe postalisch befördert worden sind.

Briefe abgedruckt mit der Erlaubnis von T. Schibley und T. Crack